

Silvester 2020 Laufen Klosterkirche Jahreslosung

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott...

Es ist Silvester.

„Was schon wieder ein Jahr...“

Diese Erkenntnis, ich hatte sie schon letztes Silvester.

Und ich nehme mal an... Sie auch...

Und letztes Silvester habe ich die Predigt genau so begonnen...

„Same procedure as last year, Miss Sophie?“

“Same procedure as every year, James.”

Alles wie gehabt. Jedes Jahr.

Kontinuität wird das dann genannt.

Kontinuität: Zusammenhalt.

Und, was hält zusammen...?

Nun, Hauptsache es bleibt alles so, wie es ist.

Same procedure as every year!

Heute ist es anders. Ganz anders. Same procedure...das war.

Vorletztes Jahr.

2 mal Lockdown mit allen Konsequenzen...

2 mal Lockdown und keine Kontinuität.

Oder etwas anders: Das was sich durchzieht, ist, daß sich nichts durchzieht.

Wobei bekannt war, schon länger bekannt war, daß wenn die Welt so bleibt, wie sie ist- same procedure-, genau das eintreffen wird, was jetzt eingetreten ist.

Das erinnert mich an Erich Fried: „Wer will, dass die Welt bleibt, wie sie ist, will nicht dass sie bleibt.“

Wie wahr. Oh Ja. Wie wahr ist dieser Gedanke.

Wir haben es erlebt und erleben es: Vor der Haustüre:

Wenn notwendige demokratische Veränderungen mühsam erkämpft, wieder zurückgefahren werden, damit es so bleibt. In Ungarn, in Belarus, in Rußland.... Das Ergebnis: Diktatur.

Wir erleben es: Corona... fake... Verschwörung...Maskendiktatur

Wir sind Sophie Scholl...Wir sind Anne Frank....

Runter mit den Masken...Wir brauchen keinen Abstand...

Weil, es hat sich nichts verändert. Alles ist gleich geblieben.

Ob wir andere anstecken- potentiell zum Tode verurteilen. Wir pfeifen drauf. So, wie jede Diktatur auf Menschenleben pfeift.

„Wer will, dass die Welt bleibt, wie sie ist, will nicht dass sie bleibt.“

Weil er die Realität verleugnet. Verleugnen muß, mit kruden Lügen...Diktatur.

Und daneben fällt das, was gleich geblieben ist, gefährlich gleich geblieben, hinten runter: Die katastrophale Lage in den Flüchtlingslagern. Die unmenschliche Abschiebepaxis, die nicht halt davor macht, daß auch in den Abschiebeländern, Corona durch die Straßen pfeift, neben den sonstigen tödlichen Gefahren für Leib und Leben...Das läßt man lieber -eben- bleiben.

„ Wer will, dass die Welt bleibt, wie sie ist, will nicht dass sie bleibt.“

Bloß, in welche gute Richtung soll die Veränderung der Welt gehen?

„ Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Dass ist die Richtung in die es gehen könnte. Nein gehen muß.

„ Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Ob das Jahreslosungsauswahlgremium wußte, was es tat?

Anyway...

Es ist eine Punktlandung.

Denn: Welche Zusage, meine Mitchristen.
Welches Zutrauen, mehr noch welches Versprechen:
Ich habe die Fähigkeit barmherzig zu sein.

Denn immerhin: Von höchster Stelle wird mir zugetraut, der
Welt, den Menschen göttlich zu begegnen. Barmherzig eben.
In, mit, unter und durch meine Gestalt begegnet Gott.
In, mit und durch mich geht' s barmherzig zu.
Gott in Menschengestalt.
In meiner Gestalt.

Welch realistische Hoffnung für 2021.
"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist."
Das nenne ich echtes Querdenken.
Göttliches Querdenken.
Völlig quer zu: Wie Du mir, so ich Dir...Damit alles so bleibt...
Eben nicht...
Ich kann Barmherzigkeit: Wie Gott mir, so ich Dir.

Da ändert sich viel.
Mehr noch, da ändert sich alles: Ich und ich und ich...
Wir können Barmherzigkeit.
Und wie könnte Barmherzigkeit anders ausschauen, als daß wir
uns als Menschen begegnen. Endlich als Menschen.

Als Menschen, die eigentlich nur eines wollen: Sich ihrer selbst
ohne Schrecken inne werden zu können...

Als Menschen also, die dazu stehen, daß sie als Menschen nicht
alles wissen und nicht alles können und sich deshalb immer
wieder die Fragen stellen: Was kann ich wissen und was darf ich
wissen, was soll ich tun und was darf ich tun?

Menschen, die deshalb, gerade deshalb barmherzig sind, mit sich selber und anderen, weil sie es erfahren haben, wie unbarmherzig das ist, alles richtig machen zu müssen, obwohl sie es nicht können, weil sie nicht alles wissen.

Die deshalb, gerade deshalb barmherzig sind, mit sich selber und anderen, weil sie wissen, wie schrecklich es ist, es mit viel Eiertänzerie zurecht biegen zu wollen, wenn es daneben ging.

Menschen die wissen, wie viel Kraft und Lebenszeit verschwendet wird durch das gnadenlose Nachtragen, Hinterhertragen von Fehlern und Fehlleistungen.

Menschen, die schließlich und endlich zu ihrem gefühlten Wissen stehen: Barmherzigkeit ist die große Veränderung. Barmherzigkeit ermöglicht die Abnabelung. Endlich, die Abnabelung von Schuld und Versagen.

Deshalb ist ein ganz wichtiges Stichwort in diesem Zusammenhang, wahrscheinlich das Stichwort schlechthin, die Bitte um Vergebung, um Verzeihung.

Das mag paradox klingen, daß der, der um Verzeihung bittet barmherzig ist. Eigentlich ist es doch anders herum: Der der vergibt, handelt barmherzig.

Und doch, wir alle wissen es doch, wie unendlich gut es tut, wenn Dich einer endlich, endlich um Verzeihung bittet.

Wir alle wissen es doch, wie unendlich gut das tut endlich als Mensch beachtet und geachtet zu werden.

Welch großer Stein vom Herzen fällt, welche große Befreiung, weil das, was zwischen uns stand, mich selber auch gefesselt hat.

Wir alle wissen es doch, wie unendlich gut es tut, dann selber dem die Hand zu reichen, die Abnabelung, die Befreiung damit

so zu sagen zu besiegeln. Und damit auch, die eigene Großherzigkeit zu erfahren. Zu merken: Ich kann Barmherzigkeit.

Ja, barmherzig ist es, den ersten Schritt zu tun, der befreit und die Würde zurück gibt. Dem, den ich durch mein Verhalten verletzt und klein gemacht habe. Und mir selber auch.

Jens Spahn hat wohl recht, wenn er, wie häufig zu recht zitiert, feststellt, daß wir einander viel, sehr viel zu vergeben haben werden.

Auch bei allen Versuchs- Und- Irrtums- Entscheidungen rund um Corona. Da auch, aber nicht nur... Das gilt prinzipiell. Nur so geht's, wenn wir als Menschen miteinander leben wollen.

Wir werden einander viel, sehr viel zu vergeben haben... Von welcher Seite das angegangen wird, mit der Bitte um Vergebung oder mit der aktiven Bereitschaft zur Vergebung... Wichtig ist der erste Schritt.

Denn, wir können nicht schuldlos leben, als begrenzte Menschen. Wir werden uns immer Sachen schuldig bleiben. Das Gegenteil zu behaupten ist Lüge. Ist Diktatur. Wir können nicht schuldlos leben. Das ist so.

Aber, wir können Barmherzigkeit.

Barmherzigkeit eröffnet den Dialog. Das Durch- Wort, so die wörtliche Übersetzung. Das Wort also, das zum Gegenüber durchdringt. Das Wort, das sich niemand selber sagen kann. Da ändert sich so ziemlich alles.

Ich habe in meinem Leben öfters mit Menschen geredet, auch reden müssen. Menschen der Kategorie: Von dem weiß man, mit dem kann man eh net reden. Das waren teilweise Puh-Gespräche, weil da krude Meinungen und Haltungen zu Sprache kamen, die absolut inakzeptabel waren.

Beizeiten habe ich genau da beschämende und zugleich barmherzige Erfahrungen gemacht: Mit dem konnte man durchaus reden, weil im Dialog das hintergründig Eigentliche zur Sprache kam. Nämlich: Werde ich als wichtig wahrgenommen oder muß ich selber dafür sorgen, mit meiner ganzen Sturheit und Pseudoerkenntnissen.

Ja, Barmherzigkeit nimmt beizeiten durchaus das als Wissen getarnte Vorurteile.

Barmherzigkeit hat viele Formen. Noch einmal eine Form ist auch die Bitte um Vergebung. Und diese kann sich in politischem Engagement zeigen, für die Menschen, die so erbärmlich an Europa scheitern.

Oder durch regelmäßige Spenden an Hilfsorganisationen, die sich für diese Menschen einsetzen und die darauf angewiesen sind, daß Menschen in zweiter Reihe die Finanzierung sichern.

Barmherzigkeit hat viele Formen: Dazu gehören auch die Veränderungen meiner Ess-, Lebens- und Freizeit- und Urlaubsgewohnheiten. Was soll ich tun, was darf ich tun, für die Generationen die kommen. Für das Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.

Und, ja, auch die Hoffnung und Bitte, daß die Coronaleugner sich selbst und andere nicht anstecken.

Barmherzigkeit hat viele Formen. Aber eines ist sie nicht: Sie ist kein von oben herab gnädiges Herabbeugen.

Sie ist die hoffnungsvolle Erkenntnis, daß die Welt sich durch sie verändert, damit sie bleibt.

Ein barmherziges 2021, eine sehr realistische Hoffnung.

Denn: Ich und ich und ich, wir können Barmherzigkeit.

„ Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Amen